

Einkaufsmanager Index™
MARKTSENSIBLE INFORMATION
SPERRFRIST: 21. Mai 2021, 10:00 (MESZ) / 08:00 (UTC)

IHS Markit Flash Eurozone EMI™

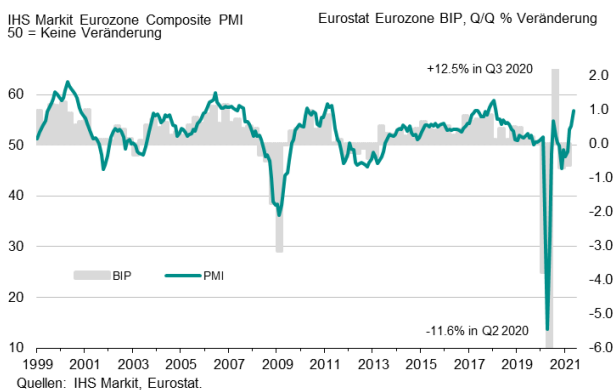
Beschleunigtes Eurozone-Wirtschaftswachstum dank stärkstem Nachfrageschub seit 15 Jahren

Die Ergebnisse im Überblick:

- Flash Eurozone Composite Index Produktion⁽¹⁾ bei 56,9 (April: 53,8); 39-Monatshoch
- Flash Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit⁽²⁾ bei 55,1 (April: 50,5); 35-Monatshoch
- Flash Eurozone Index Industrieproduktion bei 61,9 (April: 63,2); 3-Monatstief
- Flash Eurozone EMI™ Industrie⁽³⁾ bei 62,8 (April: 62,9); 2-Monatstief

Erhebungszeitraum: 11. - 20. Mai 2021

IHS Markit Eurozone PMI und BIP



Dank der Erholung infolge der zunehmenden Lockerungen der Corona-Restriktionen sowie des kräftigsten Auftragszuwachses seit knapp 15 Jahren verzeichnete die Eurozone im Mai das stärkste Wirtschaftswachstum seit über drei Jahren. Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist erreichten wieder einmal einen neuen Höchststand, doch auch die Einkaufspreise legten rasant zu, da die Nachfrage für zahlreiche Güter und Dienstleistungen das Angebot übertraf. In der Industrie erreichte der Preisanstieg sogar ein neues Allzeithoch.

Der IHS Markit Flash Eurozone Composite Index **Produktion** stieg binnen Monatsfrist um 3,1 Punkte auf 56,9 und erreichte damit den höchsten Wert seit Februar 2018. Seit drei Monaten signalisiert der Index nun bereits Wachstum. Die Vorabschätzung basiert auf rund 85% der regulären Umfrage-rückmeldungen.

Der Auftragseingang wies das höchste Plus seit Juni 2006 aus, womit die Produktionssteigerungsrate so deutlich übertroffen wurde wie nie zuvor in der 23-jährigen Umfragegeschichte. Der Auftragsbestand nahm in nie dagewesenem Tempo seit Beginn der Erhebung dieser Daten im November 2002 zu, was verdeutlicht, dass die Produktion der Nachfrage in zunehmendem Ausmaß hinterherhinkte.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist fielen im Mai so optimistisch aus wie nie zuvor seit Beginn der Erhebung dieser Daten im Jahr 2012. Ausschlaggebend hierfür war, dass die erfolgreichen Impfkampagnen in den nächsten Monaten weitere Lockerungen der Corona-Restriktionen ermöglichen.

Die anziehende Nachfrage und die gestiegene Zuversicht sorgen dafür, dass die Beschäftigtenzahlen zum vierten Mal in Folge zulegen, diesmal mit der zweithöchsten Rate seit knapp zwei Jahren. Dass sich der Stellenaufbau gegenüber April leicht verlangsamte, lag daran, dass die Unternehmen zunehmend Schwierigkeiten hatten, offene Stellen zu besetzen.

Nach Sektoren war die Industrie weiter führend, hier fiel das elfte Produktionswachstum in Folge nur etwas schwächer aus als im Rekordmonat März. Hier fiel auch das Auftragsplus zum zweiten Mal hintereinander niedriger aus als im Vormonat, es blieb aber das dritthöchste in der bisherigen Umfragegeschichte und stark genug, beim Auftragsbestand den dritten Monat in Folge für neue Höchststände zu sorgen. Die Bestände an Fertigwaren nahmen so rasant ab wie zuletzt 2009, da die Unternehmen die Nachfrage in zunehmendem Maße direkt aus den Lagerbeständen bedienen.

Die Tatsache, dass die Unternehmen nicht in der Lage waren, die Neuaufträge abzuwickeln, lag nicht zuletzt an der Rekordverlängerung der Lieferzeiten.

Während die Industrie beim Wachstum weiter führend blieb, sorgte diesmal der Sektors für das Wirtschaftswachstum insgesamt weiter beschleunigte. So liefen die Geschäfte hier im Mai – nach dem ersten Mini-Plus im April seit acht Monaten - so gut wie zuletzt im Juni 2018, was auf die Lockerungen der Corona-Beschränkungen und die anziehende Nachfrage zurückzuführen war. Das erste Auftragsplus bei den Dienstleistern seit letztem Juli fiel so hoch aus wie seit Januar 2018 nicht mehr. Und die unerledigten Aufträge legten hier so rasant zu wie zuletzt vor über drei Jahren, was auf kurzfristige Kapazitätsengpässe bei vielen Unternehmen hindeutet.

Da die Nachfrage nach zahlreichen Gütern und Dienstleistungen das Angebot erneut übertraf, nahm der Inflationsdruck im Mai weiter zu.

Die durchschnittlichen Einkaufspreise stiegen so stark wie seit März 2011 nicht mehr, angeführt vom kräftigsten Anstieg der Industrie-Einkaufspreise in der 24-jährigen Umfragegeschichte. Im Sektors legten die Einkaufspreise so stark zu wie seit November 2018 nicht mehr.

Die durchschnittlichen Verkaufs- bzw. Angebotspreise für Güter und Dienstleistungen stiegen so drastisch wie nie zuvor seit Beginn der Erhebung dieser Daten im Jahr 2002, auch hier angeheizt von der Rekordanhebung der Verkaufspreise in der Industrie. Vergleichsweise moderat fiel die Erhöhung bei den Dienstleistern aus, doch auch hier kletterte der entsprechende Index auf den höchsten Wert seit über zwei Jahren.

Auf Länderebene beschleunigte sich das Wirtschaftswachstum in Frankreich besonders stark und fiel so kräftig aus wie zuletzt im Juli 2020. Ausschlaggebend hierfür waren das höchste Produktionsplus in der Industrie seit Januar 2018 und das stärkste Geschäftswachstum des Sektors seit Juli 2020.

Auch in Deutschland legte die Wirtschaftsleistung mit beschleunigter Rate zu, hier wurde die zweithöchste Wachstumsrate seit Februar 2018 verzeichnet. Im Sektors liefen die Geschäfte so gut wie seit letztem Juli nicht mehr, in der Industrie verlangsamte sich das Produktionswachstum gegenüber dem jüngsten Rekordtempo hingegen, hauptsächlich aufgrund von Lieferengpässen.

Diesmal waren es jedoch die übrigen von der

Umfrage erfassten Länder, die das stärkste Wirtschaftswachstum vermeldeten. So legte die Wirtschaftskraft außerhalb Frankreichs und Deutschlands so kräftig zu wie seit Anfang 2018 nicht mehr, was auf die Rekordsteigerungsrate der Industrieproduktion und das kräftigste Geschäftswachstum des Sektors seit Februar 2018 zurückzuführen war.

Die Vorabschätzung basiert in der Regel auf ungefähr 85% der regulären monatlichen Umfragerückmeldungen und beinhaltet alle von der PMI-Umfrage erfassten Länder. Veröffentlicht werden jedoch nur die Daten für Frankreich und Deutschland.

Kommentar:

Chris Williamson, Chief Business Economist bei IHS Markit, kommentiert den aktuellen Eurozone Flash-PMI:

“Die Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen stieg in der Eurozone so stark wie seit 15 Jahren nicht mehr, da sich die Region von den Virusbedingten Einschränkungen erholt. Diese wurden im Mai auf das Niveau von letztem Oktober gelockert, was einen besonders deutlichen Aufschwung im Dienstleistungssektor ermöglichte, der von einer abermals rekordnahen Expansion des Industriesektors begleitet wurde.

Das Wachstum wäre sogar noch stärker ausgefallen, wenn es nicht zu einer Rekordverlängerung der Lieferzeiten und zu Schwierigkeiten dabei gekommen wäre, den Unternehmen einen schnellen Neustart zu ermöglichen, um die Nachfrage zu befriedigen, vor allem im Hinblick auf die Wiedereinstellung von Mitarbeitern. Der Produktionsrückstand im Verhältnis zur Nachfrage ist momentan so hoch wie noch nie in der 23-jährigen Umfragegeschichte.

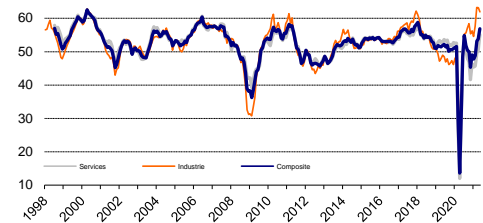
Dieses Ungleichgewicht von Angebot und Nachfrage hat den Preisdruck weiter verstärkt. Wie lange dieser Inflationsdruck anhält, hängt davon ab, wie schnell das Angebot wieder mit der Nachfrage in Einklang gebracht wird. Im Moment verschlechtert sich das Ungleichgewicht allerdings, was nicht nur die Einkaufspreise für Waren auf neue Umfrage-Höchststände treibt, sondern auch zu steigenden Preisen für Dienstleistungen führt.”

Zusammenfassung der wichtigsten Flash Eurozone EMI-Indizes im Mai

Produktion	Composite	Wirtschaftswachstum auf 39-Monatshoch
	Servicesektor	Stärkstes Geschäftswachstum seit Juni 2018
	Industrie	Abermals starker Produktionsanstieg
Auftragseingang	Composite	Kräftigster Auftragszuwachs seit knapp 15 Jahren
	Servicesektor	Erster Zuwachs seit 10 Monaten
	Industrie	Erneut kräftige Zunahme
Auftragsbestand	Composite	Rekordzunahme der Auftragsbestände
	Servicesektor	Kräftiger Anstieg
	Industrie	Rekordzunahme des Auftragsbestands
Beschäftigung	Composite	Solider Stellenabbau
	Servicesektor	4. Jobaufbau in Folge
	Industrie	Beschleunigter Stellenaufbau
Einkaufspreise	Composite	Stärkster Anstieg der Einkaufspreise seit März 2011
	Servicesektor	Kostenanstieg auf 2,5-Jahreshoch
	Industrie	Rekordanstieg der Einkaufspreise
Verkaufspreise	Composite	Rekordanstieg der Verkaufspreise
	Servicesektor	Kräftiger Anstieg
	Industrie	Neue Rekordsteigerungsrate bei den Verkaufspreisen
EMI⁽³⁾	Industrie	PMI sinkt im Mai mit 62,8 Punkten auf 2-Monattief

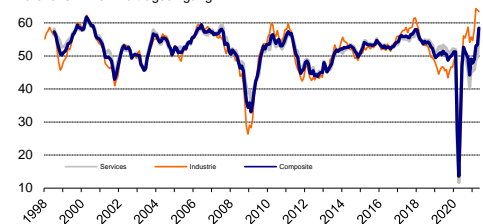
Produktion

Eurozone PMIs - Produktion



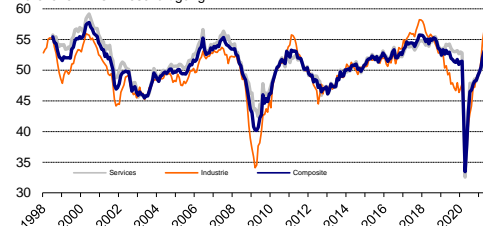
Auftragseingang

Eurozone PMIs - Auftragseingang



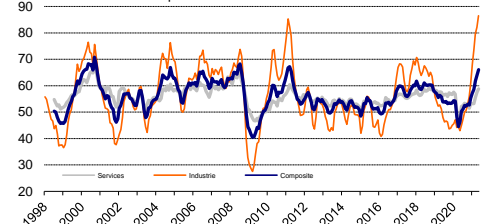
Beschäftigung

Eurozone PMIs - Beschäftigung



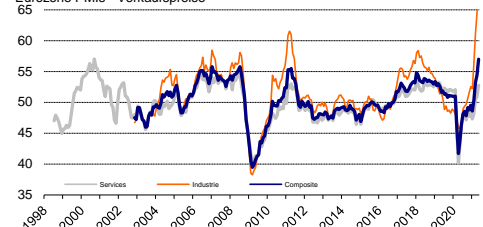
Einkaufspreise

Eurozone PMIs - Einkaufspreise



Verkaufspreise

Eurozone PMIs - Verkaufspreise



Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

IHS Markit

Chris Williamson, Chief Business Economist
Tel: +44 20 7260 2329
Mobil: +44 77 9555 5061
E-Mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications
Tel: +44 20 7260 2234
E-Mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com

Anmerkungen der Herausgeber:

Die finalen Mai-Daten zur Industrie werden am 1. Juni 2021, die finalen Daten zum Servicesektor sowie der finale Composite-Index werden zusammen am 3. Juni 2021 veröffentlicht.

Der Eurozone Einkaufsmanagerindex (EMI) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von 5000 Firmen in der Industrie und im Servicesektor. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Flash-Indizes basieren auf annähernd 85-90% der monatlichen Umfrage-Rückmeldungen und liefern damit eine detaillierte frühzeitige Schätzung der endgültigen EMIs.

Die Durchschnittswerte zwischen den Vorabschätzungen (Flash-EMIs) und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschn. Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite Index Produktion ¹	0,1	0,3
Eurozone Industrie EMI ²	0,0	0,2
Eurozone Services-Index Geschäftstätigkeit ²	0,1	0,3

Der **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bildet zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem er die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegelt. Die Indizes genießen unter Entscheidungsträgern der Wirtschaft, Regierungen und Konjunkturforschern der Finanzinstitute hohes Ansehen und werden von diesen häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die EMIs auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (insbesondere auch der Europäischen Zentralbank). Deutlich früher als offizielle Statistiken liefern die EMIs als erste zur Verfügung stehende Frühindikatoren jeden Monat Auskunft über die tatsächliche Entwicklung der Konjunktur.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economic@ihsmarkit.com erhältlich.

Erklärungen zu den Schlüsselindikatoren

1. Der Eurozone Composite Index Produktion ist ein gewichteter Durchschnittswert aus dem Index Industrieproduktion und dem Index Geschäftstätigkeit im Servicesektor.
2. Der Eurozone Industrie-EMI ist ein Index bestehend aus der gewichteten Kombination der folgenden fünf Unterindizes (Gewichtung in Klammern): Auftragseingang (0,3), Produktion (0,25), Beschäftigung (0,2), Lieferzeiten (0,15), Vormateriallager (0,1). Der Index Lieferzeiten ist ein inverser Index.
3. Der Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ist das direkte Äquivalent zum Index Industrieproduktion und basiert auf der Frage „Ist die Geschäftstätigkeit in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“
4. Der Eurozone Index Industrieproduktion basiert auf der Frage „Ist die Produktion in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer liefert IHS Markit (NYSE: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkten, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2021 IHS Markit Ltd. sein.

Über den PMI

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Flash EMI Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Ltd.